

Mai 2009

## **Stimmrechtsalter 16**

Frau Ratspräsidentin  
Werte Kolleginnen und -kollegen  
Liebe Jugendliche auf der Tribüne

Die Argumente für das aktive Stimmrechtsalter 16 liegen auf dem Tisch – und die Meinungen hier in diesem Saal sind wohl gemacht. Trotzdem möchte ich ein Argument heute noch besonders erwähnen – die Generationenfrage.

Das aktive Stimmrecht 16 ist mehr als ein nettes Zückerchen an politisch interessierte Jugendliche. Die Bevölkerungsentwicklung wird dazu führen, dass ältere Generationen an der Urne immer dominanter werden. Bei Abstimmungen und Wahlen, bei denen es oft um weit reichende Entscheide über die Zukunft geht, ist aber ein Ausgleich besonders dringend. Die Einbindung von zwei zusätzlichen Jahrgängen in die politische Entscheidungsfindung bringt nicht nur eine höhere demokratische Abstützung von Entscheiden, sondern gibt der jungen Generation an der Urne auch ein angemesseneres Gewicht.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sprechen – wie das nationale Forschungsprogramm 52 zu den Generationenbeziehungen zeigt – ebenfalls dafür.

Solidarität zwischen Generationen beruht auf einem ausgeglichenen Verhältnis von geben und nehmen. Gemäss der genannten Studie funktioniert die Generationensolidarität innerhalb der Familien sehr gut, wird aber in der Öffentlichkeit zu wenig anerkannt.

Dieser öffentliche Diskurs über Generationenfragen muss gefördert und neue Gesetze konsequent auch aus dem Blickwinkel der Generationengerechtigkeit betrachtet werden. Der Abstimmungskampf zum aktiven Stimmrechtsalter 16 wäre dazu ein wichtiger Beitrag, denn die Generationen haben sich mehr zu geben als nur monetäre Werte.

Zudem – ich betone es noch einmal, weil es mir so wichtig erscheint – ist die Einführung des aktiven Stimmrechtsalters 16 keine Frage von links und rechts. Wem schadet es, wenn zwei Jahrgänge zusätzlich stimmen und wählen dürfen?

Tatsache ist: Wer eingebunden ist und demokratisch mitbestimmen kann, wird besser in die Gesellschaft integriert.

Auch wenn dereinst längst nicht alle 16 bis 18 Jährigen an die Urnen rennen werden: Es gibt keinen vernünftigen Grund, denen dieses Recht dazu zu verweigern, die interessiert sind und mitbestimmen wollen.

Aus der Erfahrung wissen wir: Politisches Interesse ist keine Frage des Alters. Der Staat muss sich an den Interessierten orientieren und diese stärken. Das Interesse junger Menschen wächst mit den Möglichkeiten, politische und gesellschaftliche Entwicklungen direkt zu beeinflussen.

Werte Kolleginnen und Kollegen, helft deshalb heute mit, den Jugendlichen zu ermöglichen, dass sie selber aufzeigen können, was alles in ihnen steckt. Ich kann Ihnen sagen, bei den jungen Menschen ist sehr viel positives und wichtiges Potential vorhanden auf das wir nicht verzichten sollten.

Wir – die SP/JUSO Fraktion – trauen den politisch interessierten Jugendlichen in diesem Kanton das Stimmen und Wählen zu. Deshalb sind wir für Eintreten und stimmen der Änderung der Kantonsverfassung und des Gesetzes über die politischen Rechte zu. Wenn wir heute Ja sagen, sagen wir vor allem auch Ja dazu, dass das Berner Stimmvolk sich zu dieser Frage wird äussern dürfen.